



Elektrosmog stört Orientierung von Zugvögeln

Erstmals konnte ein Forscherteam um den Oldenburger Biologen Prof. Dr. Henrik Mouritsen nachweisen, dass der Magnetkompass von Rotkehlchen komplett versagt, sobald elektromagnetische Störungen im Mittelwellenbereich auf die Vögel einwirken.

Elektrosmog hat unterhalb bestimmter Grenzwerte keine Auswirkungen auf biologische Prozesse oder gar auf die menschliche Gesundheit – das galt bisher als Stand der Wissenschaft. Erstmals konnte nun ein Forscherteam um Prof. Dr. Henrik Mouritsen, Biologe und Lichtenberg-Professor an der Universität Oldenburg, nachweisen: Der Magnetkompass von Rotkehlchen versagt komplett, sobald elektromagnetische Störungen im Mittelwellenbereich auf die Vögel einwirken – selbst wenn die Signale nur ein Tausendstel des von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als unbedenklich eingestuften Grenzwerts betragen.

Die von den neun Oldenburger Wissenschaftlern gemeinsam mit Prof. Dr. Peter J. Hore von der University of Oxford (Großbritannien) durchgeführten langjährigen Forschungen sind jetzt unter dem Titel "Anthropogenic electromagnetic noise disrupts magnetic compass orientation in a migratory bird" (Von Menschen verursachtes elektromagnetisches Rauschen stört die Magnetkompass-Orientierung von Zugvögeln) in der aktuellen Ausgabe der renommierten englischsprachigen Fachzeitschrift Nature erschienen. Nature unterstreicht die Bedeutung der Studie, indem sie sie zum Titelthema der Ausgabe vom 15. Mai machte.



Abb. 50: Rotkehlchen waren die Forschungsobjekte. (H. Wassermann)

In den Versuchen konnte ein eindeutiger und reproduzierbarer Effekt menschlich verursachter elektromagnetischer Felder auf ein Wirbeltier dokumentiert werden. Die Auswirkungen der schwachen elektromagnetischen Felder seien bemerkenswert: Sie stören die Funktion eines gesamten sensorischen Systems bei einem gesunden höheren Wirbeltier. Überraschend dabei sei gewesen: Die Intensität der Störungen lag weit unter den Grenzwerten der Internationalen Kommission für den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (ICNIRP) und der WHO.

"Diese Ergebnisse sollten zu denken geben – sowohl was die Überlebenschancen der Zugvögel als auch was mögliche Effekte für den Menschen angeht, die es noch zu untersuchen gilt", so Mouritsen.

Quelle: <http://www.uni-oldenburg.de/news/art/elektrosmog-stoert-orientierung-von-zugvoegeln-949>

Alarmsignal für Deutschlands Natur

Der NABU bewertet aktuelle Berichte der Bundesregierung zum Zustand der Natur in Deutschland als Alarmsignal. "Zahlreiche Vogelarten, die hierzulande einst weit verbreitet waren, sind akut gefährdet. Ihre Lebensräume verschwinden immer schneller", sagt NABU-Präsident Olaf Tschimpke.

Die Berichte für die EU-Kommission beschreiben erstmals im Detail den Zustand von Tieren, Pflanzen und ihren Lebensräumen, mit zum Teil gravierenden Resultaten. Zum Beispiel in der Vogelwelt: Hier schrumpft der Bestand jeder dritten Art – und das mit zunehmendem Tempo. So verschwanden in den vergangenen zwölf Jahren über die Hälfte aller Kiebitze und ein Drittel der Feldlerchen.

Auch abseits der Vogelwelt zeichnet der Bericht ein dramatisches Bild: Rund 60 Prozent aller anderen durch das EU-Recht geschützten Tier- und Pflanzenarten haben große Probleme. Von den Lebensräumen sind sogar 70 Prozent in einem schlechten oder unzureichenden Zustand. Und der Trend ist weiter negativ: Wichtige Lebensräume wie artenreiche Wiesen werden in Maisäcker umgewandelt und alte Eichenwälder werden zu Holzplantagen. "Die Daten zeigen ganz klar, wie die Natur schleichend verarmt. Das muss ein Weckruf für die Politik sein", so Tschimpke.

<http://www.nabu.de/themen/naturschutz/naturschutzindeutschland/16654.html>

Kollisionen von Vögeln mit Gebäuden Schätzungen der jährlichen Mortalität und Gefährdung von Arten in den USA

Kollisionen mit Gebäuden, insbesondere Fenstern, sind eine bedeutende Gefährdung für Vögel. Im vorliegenden Übersichtsartikel wurden Daten publizierter und nicht publizierter Studien zusammengefasst, um die dadurch bedingte jährliche Mortalität zu quantifizieren. Basierend auf 23 Studien schätzen die Autoren, dass in den USA jährlich 365 bis 988 Millionen Vögel (Mittel etwa 600 Millionen) durch Zusammenstöße mit Gebäuden umkommen. Dabei sterben etwa 56 % der Vögel an niedrigstöckigen Gebäuden, etwa 44 % an Einfamilienhäusern und weniger als ein Prozent an Hochhäusern. Die Autoren konnten Arten, die grundsätzlich besonders betroffen sind, identifizieren und nennen die Arten, die aufgrund ohnehin schon rückläufiger Bestände besonders stark durch Kollisionen gefährdet sind. Allerdings benennen die Autoren auch regionale und saisonale Lücken in den Daten und identifizieren so weiteren Forschungsbedarf. Dennoch zeigen die Daten, dass Kollisionen mit Gebäuden die zweitgrößte direkte anthropogene Mortalitätsursache (nach Hauskatzen) in den USA darstellen. (ds)

Quelle: Vogelwarte, Bd. 52, Heft 2, Mai 2014
www.abcbirds.org/newsandreports/releases/1402017.html
Mehr Info unter: www.vogelwarte.com/vogelkiller-glas.html

Herbstputz

Im Herbst sollen die Nistkästen gereinigt werden. Entfernen Sie alte Nester mit den darin lebenden Parasiten wie Milben, Vogelflöhen und Zecken aus den Kästen. Keine chemischen Putzmittel verwenden. Es reicht, wenn ausgefegt bzw. gebürstet wird.



Hinweise und Informationen

Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde

e-mail: vogelkunde.suedtirol@rolmail.net
Internet: www.vogelschutz-suedtirol.it

Ornithologische Internet-Adressen

Für alle, die über einen Internet-Anschluss verfügen, hier einige interessante Adressen:

www.vogelwarte.ch	www.orntho.it
www.birdlife.ch	www.ebnitalia.it
www.vogelschutz.ch	www.gruccione.it
www.ornitho.ch	www.aves.it
www.nabu.de	www.wwf.it
www.tierstimmen.de	www.uciei.it
www.birdnet.de	www.ciso-coi.org
www.lbv.de	www.fatbirder.com
www.ornitho.de	www.bto.org
www.ornithos.de	www.etatfr.ch/mhn/bubo
www.nago.or.at	

Spendenaufwurf

AVK-Mitglieder unterstützen die Arbeitsgemeinschaft aktiv oder fördernd. Mit Ihrer Mitarbeit und Unterstützung können wir noch effizienter und wirksamer für die Vogelkunde und den Vogelschutz in unserem Land arbeiten.

Konto:

Südtiroler Landessparkasse Meran
»Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde«
IBAN: IT 84 V 06045 58590 000000007200
BIC: CRBZIT2B020

Danke im Voraus für Ihre Mitarbeit und Spende.